

BETREUUNGS-ZENTRUM HEIDEN

REGIONALES  PFLEGEHEIM



Jahresbericht und Rechnung 2007



Inhaltsübersicht

	Seite
1. Allgemeiner Teil	
1.1. Behörden und leitendes Personal	3
1.2. Organigramm	4
1.3. Jahresbericht des Präsidenten des Vorstandes	5
2. Interne Berichte	
2.1. Bericht der Geschäftsleitung	6
2.2. Bericht Leitung Betreuung	9
2.3. Bericht Ausbildung	11
2.4. Bericht Aktivierungstherapie	13
Statistik Musiktherapie	15
2.5. Erfolgsrechnung	16
2.6. Bilanz per 31. Dezember 2007	17
2.7. Kennziffern, Leistungsziffern, Zuweisungen nach Wohnort	18
3. Ergänzungen	
3.1. Durchschnittlicher Personalbestand	21
3.2. Vermächtnisse / Fondsrechnungen	22
3.3. Bericht der Kontrollstelle	23

Kaffeekränzli am Blochmontag.



1.1. Behörden und leitendes Personal

Delegierte der Verbandsgemeinden 2007:

Stand 31. Dezember 2007

Rehetobel	Erich Straub, Gemeinderat Michael Görtz Biehle, Gemeinderat
Wald	Irene Reifler, Gemeinderätin Erika Girardet, Gemeinderätin (bis 22. November 2007)
Grub	Werner Schläpfer, Gemeinderat Erika Streuli, Gemeindepräsidentin
Heiden	Josua Bötschi, Kaufmann Jakob Solenthaler, Gemeinderat
Wolfhalden	Max Koch, Gemeindepräsident Dr. med. Andreas Moser, Arzt
Lutzenberg	Jürg Wehrle, Gemeinderat Fritz Beutler, Gemeinderat
Walzenhausen	Clemens Wick, Gemeindepräsident Jürg Gammenthaler, Gemeinderat
Reute	Arthur Sturzenegger, Gemeindepräsident Hanspeter Eugster, Gemeinderat
Oberegg	Edith Grand, Gemeinderätin Werner Ebnetter, Statthalter AI

Vorstand

Josua Bötschi, Heiden, Präsident
Erich Straub, Rehetobel
Werner Schläpfer, Grub
Hanspeter Eugster, Reute
Hans Wiesendanger, Walzenhausen
(bis 22. November 2007)
Clemens Wick, Walzenhausen
(ab 22. November 2007)

Kontrollstelle

Ueli Graf, Rehetobel, Präsident
Felix Sauder, Heiden
Edwin Geiger, Wolfhalden
(bis 22. November 2007)
Erika Girardet, Wald
(ab 22. November 2007)

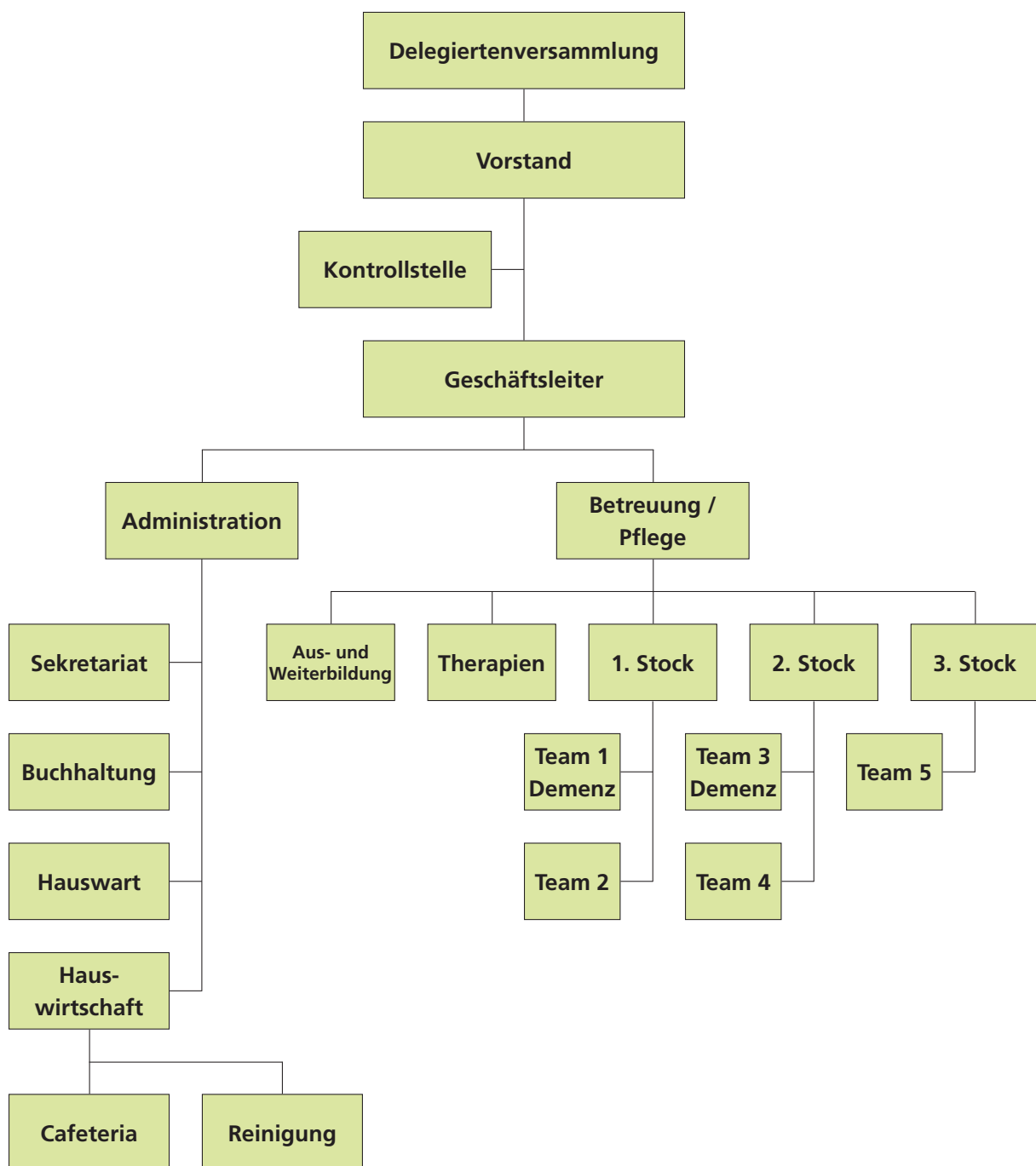
Leitung

Geschäftsleiter	Alfons Rutz
Leitung Betreuung	Nada Skara-Krizic
Stv. Leitung Betreuung /	
Ausbildungsverantw.	Monika Wettstein
Leitung Hauswirtschaft	Susanna Niederer

Administration

Gesamtleitung	Alfons Rutz
Allg. Administration	Marco Rieser
Buchhaltung	Irma Tanner

1.2. Organigramm



1.3. Jahresbericht des Präsidenten des Vorstandes

Ausbau 3. Obergeschoss / Abteilung für Menschen mit Demenz-Erkrankungen

Das augenfälligste Ereignis im vergangenen Jahr war der Abschluss der Bauarbeiten im dritten Stock und in der neu eingerichteten Station für Menschen mit Demenzerkrankung. Es erfüllt uns mit Stolz, dass der Baukredit von 2.8 Mio. Franken deutlich unterschritten und die vorgegebene Bauzeit bei laufendem Betrieb eingehalten werden konnte. Die Mitarbeitenden und auch die Bewohnerinnen und Bewohner trugen die durch die Bauarbeiten verursachten Unannehmlichkeiten mit grosser Fassung und viel Verständnis. Es ist eine erstaunliche Leistung von allen Beteiligten erbracht worden.

Das gewählte Konzept mit «betreutem Wohnen» einerseits und der Erweiterung des bisherigen Angebotes mit zusätzlichen Einbettzimmern andererseits, bewährt sich. Den Menschen mit einer demenziellen Erkrankung bieten wir nun eine grösstmögliche Lebensqualität, einhergehend mit optimaler Sicherheit. Unsere speziell ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen dafür, dass die von dieser Krankheit betroffenen Bewohnerinnen und Bewohner in einer wohligen Atmosphäre leben dürfen.

Mit diesem Ausbau haben wir das Betreuungs-Zentrum massiv aufgewertet und wir sind nun in der Region ein bedeutender und kompetenter Anbieter von Betreuungsleistungen. Unsere Mitarbeitenden sind bestrebt, den Bewohnerinnen und Bewohnern jeden Tag das Beste zu geben und unser Haus im besten Licht erscheinen zu lassen. Dafür gebührt ihnen ein grosses Dankeschön.

Ergebnis 2007

Dank guter Auslastung und einem optimalem Einsatz der zur Verfügung stehenden Arbeitsstellen

und übrigen Ressourcen konnten wir ein wesentlich besseres Ergebnis erwirtschaften, als dies im Budget vorgesehen war. Die vorgegebenen Verzinsungen und Abschreibungen für die getätigten Investitionen konnten mehr als erfüllt werden. Das Gesamtergebnis ermöglicht uns eine erfreuliche Bildung von Reserven für kommenden Unterhalt, sodass in den nächsten Jahren mit grosser Wahrscheinlichkeit keine Defizite geschrieben werden müssen.

Nachdem der im Jahr 1990 erstellte Bau vollständig abbezahlt ist und der neue Ausbau über die Betriebsrechnung finanziert wird, müssen die Gemeinden zur Zeit keinerlei finanzielle Leistungen für die Amortisation und für den Betrieb des Betreuungs-Zentrums erbringen. Diese erfreuliche Tatsache ermöglicht es den Gemeinden, die Mittel für gemeindeinterne Zwecke einzusetzen.

Dank

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorab dem Geschäftsleiter Alfons Rutz, danke ich für den stets grossen Einsatz zum Wohl unserer Bewohnerinnen und Bewohner und für den haushälterischen Umgang mit unseren Mitteln. Nur dank diesen war es möglich, ein volles Haus mit zufriedenen Gästen zu haben und ein sehr gutes Geschäftsergebnis zu erzielen. Den Mitgliedern des Vorstands und der Kontrollstelle danke ich für die durchwegs konstruktive Zusammenarbeit.

Josua Bötschi, Präsident Vorstand

2.1. Bericht der Geschäftsleitung

Einleitung

Es freut mich ausserordentlich, dass wir Ihnen heute dieses ausgezeichnete Ergebnis präsentieren können. Dieses Ergebnis war nur möglich dank dem Umstand, dass alle Mitarbeitenden am gleichen Ziel arbeiteten; nämlich unseren Bewohnerinnen und Bewohnern einen angenehmen Aufenthalt in unserem Hause zu ermöglichen. Dank diesem Engagement wird unser Image weiter getragen und über die Kantonsgrenzen hinaus verbreitet. Unsere Dienstleistung ist gefragt und wir fühlen uns verpflichtet, diese optimal und zum Wohle der Bevölkerung umzusetzen.

Der Ausbau des 3. Obergeschosses und die Schaffung von 2 Wohngruppen für an Demenz erkrankte Personen war eine gute Investition, und hat sich bereits im ersten Betriebsjahr bestens bewährt. Die Bewohner-

Innen auf der Wohngruppe für an Demenz erkrankte Menschen geniessen die Ruhe und Geborgenheit auf der Abteilung und sind vor Einflüssen geschützt.

In den vier 2-Zimmer-Appartements leben und wohnen Personen, die, wenn es nötig ist, von uns betreut und gepflegt werden. Sie geniessen ihren Aufenthalt und integrieren sich in den Therapien, wo sie es für sich wünschen, ohne Zwang.

Der Abschluss der Bauarbeiten im April war dann auch für alle eine Wohltat, haben doch Baulärm und andere Einflüsse zu einer Einschränkung in der Lebensqualität bei den BewohnerInnen und beim Personal geführt. An dieser Stelle ein Dankeschön an die BewohnerInnen und Angehörigen, dass sie trotz diesen nicht immer leichten Umständen Verständnis



Neues Zimmer im 3. Obergeschoss.

2.1. Bericht der Geschäftsleitung

und Geduld gezeigt haben. Es ist in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich.

Ebenso gebührt unserem Personal aller Dank, das trotz teils widrigen Umständen weitergearbeitet hat und stets lachen und fröhlich sein konnte. Das ganze Personal wurde zum Dank zu einer Schifffahrt auf dem Bodensee mit Essen eingeladen. Die Fahrt ging nach Lindau und zurück nach Rorschach, ein wunderschöner Abend.

Die Zusammenarbeit mit den Hausärzten (freie Arztwahl) ist uns ein sehr grosses Anliegen und ist sehr freundlich und kollegial. An dieser Stelle einen grossen Dank an alle Hausärzte aus unserer Region. Ebenso ist die sehr gute Zusammenarbeit mit der Spitex zu erwähnen.

Ergebnis 2007

Die Rechnung 2007 schliesst bei einem Aufwand von Fr. 5'063'433.17 und einem Ertrag von Fr. 5'210'864.60 mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 147'431.43 ab.

Die Belegung bis zum Ende der Bauzeit (31. März 2007) war sehr gut und konstant. So konnten wir die Belegung auf 98 % (24'134 Belegungstage) steigern (Budget: 90 % / 22'995 Belegungstage). Budgetiert war ein Gewinn von Fr. 15'586.00, was eine Besserstellung von Fr. 131'845.43 gegenüber dem Budget bedeutet.

Die extrem gute Belegung konnte nur erreicht werden, weil die Betten im 3. Obergeschoss bei Fertigstellung schon fast ausgebucht waren. Ebenfalls waren die vier 2-Zimmer-Appartements bereits ab Mai 2007 voll belegt, sodass wir nur einen Monat Leerzeit bei den Wohnungen hatten.

Bei den Demenzwohngruppen im 1. und 2. Obergeschoss war die Nachfrage bei den Pflegeplätzen sehr gut.

Die Kosten pro Belegungstag sind um Fr. 5.81 und der Ertrag pro Belegungstag um Fr. 2.52 gegenüber der Rechnung 2006 gesunken. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer liegt bei 190 Tagen.

Während des Jahres hatten wir 58 Austritte und 70 Eintritte zu verzeichnen, was am 31. Dezember 2007 einen Bestand von 69 Bewohnerinnen und Bewohner bedeutete.

34 BewohnerInnen sind in diesem Jahr bei uns verstorben. 21 BewohnerInnen sind wieder nach Hause in ihr Heim zurückgekehrt. 3 BewohnerInnen sind in ein anderes Heim gewechselt.

Der hohe Anteil an Sterbenden zeigt uns, dass die BewohnerInnen sehr spät ins Heim eintreten. Es zeigt aber auch, dass die gute Lebensphase verlängert wird.

Ebenfalls leistet die Spitex eine gute Dienstleistung. Das zeigt auch, wie viele BewohnerInnen wieder in ihr Zuhause zurückkehren können. Diese sind meist nach einem Spitalaufenthalt noch nicht in der Lage, nach Hause zurückzukehren.

Hier sehen wir auch unsere Dienstleistung; in der Übergangspflege und im Palliativen Bereich sowie Betreuung und Pflege von an Demenz erkrankten Personen.

Diese enorme Fluktuation ist sehr arbeitsintensiv und konnte nur dank bestens motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewältigt werden.

2.1. Bericht der Geschäftsleitung



1. August-Feier in der Pergola.

Dank

An dieser Stelle möchte ich mich bedanken bei:

- den TeamleiterInnen Frau Yvonne Senden, Frau Astrid Dörler, Frau Karin Müller, Frau Sandra Stäheli und Herr Ismail Januzi, sowie ihren Stellvertretungen und den ganzen Teams
- Frau Nada Skara, Leiterin Betreuung und Frau Monika Wettstein, Stv. Leitung Betreuung und Ausbildungsverantwortliche für ihre umsichtige und kompetente Art in der Führung des Betreuungs- und Pflegeteams
- Frau Susanna Niederer, Leiterin Hauswirtschaft und ihrem Team sowie Herrn Simon Abderhalden, Hauswart
- unserer Aktivierungstherapeutin Frau Ruth Schmied und den Mitarbeitenden in der Administration

- Unserem Vorstand mit Josua Bötschi als Präsident für die Unterstützung und die umsichtige, aber zukunftsorientierte strategische Führung
- Frau Regula Birnstiel, Sozialdienst Spital Heiden und Frau Annemarie Bächler, Pro Senectute Heiden für die Unterstützung unserer BewohnerInnen
- Mein allergrösster Dank geht aber an die Bevölkerung der Trägergemeinden für ihr Wohlwollen unserem Betrieb gegenüber. Nur durch sie wird es uns möglich sein, ein fachkompetentes Angebot weiterzuführen; ihr Vertrauen ist uns Verpflichtung.

Alfons Rutz, Geschäftsleiter

2.2. Bericht Leitung Betreuung

«Jeder Mensch ist einzigartig und unterscheidet sich grundlegend von anderen.»

Ein Jahr, in dem ausserordentlich viel geleistet werden musste; und ich darf sagen, es wurde sehr gut gearbeitet.

Der Um- und Ausbau des Betreuungs-Zentrums verlangte von unseren Mitarbeitenden sowie den Bewohnerinnen und Bewohnern viel Flexibilität und Verständnis. Die Arbeit war vielfältig und anspruchsvoll.

Umbau 1. und 2. Obergeschoss Ost

Wir konnten die Wohngruppen (Abteilungen) für Menschen mit Demenzerkrankung im 1. und 2. Obergeschoss Ost den Bedürfnissen entsprechend anpassen, umbauen und einrichten. So wurde die Lebensqualität durch die neuen Rahmenbedingungen verbessert.

Im Mittelpunkt steht der Mensch mit seiner Persönlichkeit und seinem Betreuungsbedarf. Mit einer Demenzerkrankung verändert sich die Persönlichkeit der betroffenen Person. Doch durch geschulte Wahrnehmung und Kommunikation des Pflegepersonals lässt sich die Persönlichkeit der Betroffenen fast bis zum Tode an vielen kleinen Dingen ersehen, hören und spüren. Deshalb besuchte das gesamte Pflegepersonal der Abteilungen für Menschen mit Demenz interne Weiterbildungskurse durch eine externe Dozentin mit dem Schwerpunkt Demenz.

Menschen mit Demenz brauchen überschaubare Strukturen im Alltag, um nicht überfordert zu werden. Es ist wichtig, die Wünsche und Entscheidungen der Bewohner zu erkennen, obwohl diese immer weniger der Realität entsprechen.

Menschen mit einer Demenzerkrankung sind meistens orientierungslos. Gibt man ihnen aber einen strukturierten Rahmen, sinnvolle Angebote, eine Atmosphäre der Geborgenheit und respektvolle Begleitung, sind sie ruhiger und zufriedener.

Die Diagnose Demenz ist auch für die Angehörigen mit seelischen, körperlichen und finanziellen Belastungen verbunden. Das seltsame Verhalten der Betroffenen und die Persönlichkeitsveränderungen verursachen Unsicherheit und Angst. Diese Belastungen können durch Inanspruchnahme fachlicher Unterstützung vermindert werden.

Die Ressourcen der Bewohner bleiben durch verschiedene Aktivitäten erhalten, im Idealfall gefördert. Regelmässige Aktivitäten durch die Betreuenden sind Vorlesen, Gesellschaftsspiele, Singen, Bewegungsübungen, Ballspiel, Spaziergänge in Begleitung, Klavierspielen und Musikhören, Beschäftigungsmöglichkeit in der Aktivierungstherapie sowie Musiktherapie.

Zu den baulichen Veränderungen: Eine Wohngruppe besteht aus 3 bis 4 Einbett- und 4 bis 5 Zweibettzimmern. Der Aufenthaltsraum dient gleichzeitig als Speiseraum, die Mahlzeiten werden an Familientischen serviert, das heisst, drei bis fünf Bewohnerinnen und eine Pflegeperson sitzen gemeinsam an einem Tisch.

Dank der guten architektonischen Arbeit blieb die Lichtqualität erhalten: Da während des ganzen Tages Licht von oben (Glasboden, respektive Glasdecke) von den Lichthöfen (Tagesneonlicht) und durch die grossen Glaswände und -türen in den Aufenthaltsbereich gelangen kann, entstehen keine drückenden Stimmungen. Das nimmt Unsicherheit und Angst.

2.2. Bericht Leitung Betreuung



Es wurde ein Sicherheitssystem (Lifte mit Tastenklappe, elektronische Sicherung mit Schliesscode und Sender bei Weglaufgefährdung) eingebaut.

Die Erfahrung im vergangenen Jahr zeigt, dass wir mit unserem Pflege- und Betreuungskonzept, sowie durch die durchgeführten, baulichen Massnahmen auf dem richtigen Weg sind.

Ausbau 3. Obergeschoss

Ein Angebot an Wohnungen und an zusätzlichen Einbettzimmern konnte ebenfalls realisiert, respektive erweitert werden.

Der dritte Stock wurde ausgebaut und neu eingerichtet. Dadurch können wir dem vermehrten Wunsch nach Einbettzimmern gerecht werden und können ebenfalls, den Wünschen entsprechend, nach höheren Standards entsprechen.

Seit dem Um- und Ausbau haben wir insgesamt fünf Abteilungen in unserem Haus. Auf diesen Abteilungen werden Pflege und Betreuung für alters- und chronischkranke Menschen, Übergangspflege, Ferien-, Tages- und Nachtaufenthalte und, begrenzt, Wachkoma-Patienten angeboten. Mit qualifiziertem Pflegepersonal, in Zusammenarbeit mit Hausärzten, sorgen wir für fachkompetente Pflege und Betreuung.

An dieser Stelle bedanke ich mich recht herzlich bei den Bewohnerinnen und Bewohnern, ihren Angehörigen, dem Pflegepersonal und der Bevölkerung für das Vertrauen und die Unterstützung während des vergangenen Jahres.

Nada Skara, Leiterin Pflege und Betreuung

2.3. Bericht Ausbildung



Natascha Mettler



Ramona Niederer



Daniela Grögli

Drei verschiedene Lehrabschlüsse standen Mitte Jahr in der Agenda: Natascha Mettler schliesst die Prüfung zur Betagtenbetreuerin ab, Ramona Niederer kam im 2. Lehrjahr zu uns ins Betreuungs-Zentrum und schloss mit der Prüfung zur Fachfrau Gesund-

heit ab. Daniela Grögli besuchte während 3 Jahren das Pilotprojekt der sozialen Lehre in Luzern. Sie schloss mit der ausgezeichneten Note 5,8 ab. Allen drei Fachfrauen herzlichen Glückwunsch.

Nun ist es soweit, dass alle «alten» Ausbildungen bei uns im Hause abgeschlossen sind. Im Moment bilden wir Fachfrauen / Fachmänner Betreuung im 1. und 2. Bildungsweg aus. Die Veränderungen in der Ausbildung sind enorm.

Nun gibt es drei Ausbildungsorte, wie in jeder anderen Lehre. Für uns bedeutet dies mehr Einsätze der Berufsbildnerinnen in der Praxis. Wir stellen den ersten Bildungsort dar und sind verantwortlich für die praktische Ausbildung. Die Berufsbildnerin ist verpflichtet, den Lehrplan für die Praxis einzuhalten und alle Lernfortschritte schriftlich festzuhalten. Die Lernenden werden einmal im Monat in der Praxis begleitet. Sie schreiben wöchentlich Arbeitsrapporte über neu Erlerntes, welches von der Berufsbildnerin überprüft, korrigiert und besprochen werden muss mit den Lernenden. Dazu muss pro Quartal von den Lernenden eine Projektarbeit anhand einiger Vorgaben erstellt und in die Praxis umgesetzt werden. Auch hier braucht es die Begleitung und Überprüfung durch die Berufsbildnerin auf der Abteilung. Am Ende der Lehrzeit hat die Berufsbildnerin die Prüfung vorzubereiten, in der Praxis abzunehmen und die schriftliche Arbeit zu korrigieren, wie auch die Noten für die Praxis zu erteilen. Auswärtige Experten kommen nur noch zur Überprüfung der Praxis, sowie das Abnehmen der mündlich vorbereiteten Rückblende der praktischen Prüfung. Zusätzlich wird noch ein 30-minütiges Pflegefachgespräch durchgeführt.

Der 2. Lernort ist die Schule in Rheineck, die nach dem Lehrplan für die Schule unterrichtet.

2.3. Bericht Ausbildung

Der 3. Lernort sind die überbetrieblichen Kurse, die jeweils über zwei bis drei Tage eingeplant sind und von der ODAGS (Organisation der Arbeitswelt für Gesundheit und Soziales) organisiert und durchgeführt werden. Hier werden Themen unterrichtet, die in allen Betrieben praktisch gleich zum Tragen kommen, z.B. Umgang mit dem Tod oder Kinästetik. So hat sich die Ausbildung geändert. Wir sind als Berufsbildner einerseits gefordert, brauchen aber andererseits auch viel mehr Zeit. Eine schöne und befriedigende Arbeit, wenn man mitverfolgen kann, wie Lernende zu Fachleuten heranwachsen und schliesslich die Abschlussprüfung mit Erfolg oder sogar Bravour ablegen.

Da die Ausbildung neu ist, hat der Kanton eine Zwischenprüfung angeordnet, die im Dezember 2007 stattgefunden hat. Geprüft wurde **Rebekka Köppel** im 2. Lehrjahr. Die zugeteilte Expertin überprüfte ihr Können in der Praxis nach Lehrplan, das Nachführen des Arbeitsbuches, die Dokumentation der Berufsbildnerin im Bildungsplan, sowie das fachliche Wissen und den Transfer des Schulwissens in die Praxis im Fachgespräch. Ebenso kontrolliert sie den Bildungsbericht, der halbjährlich durch die Berufsbildnerin ausgefüllt und mit den Lernenden besprochen werden muss. Rebekka hat mit Bravour bestanden und unser Haus darf weiterhin, ohne weitere Auflagen, ausbilden wie bisher. Dies bestätigt die Qualität der geleisteten Arbeit und zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

An dieser Stelle herzlichen Dank an die Berufsbildnerinnen auf der Abteilung für ihre wertvolle Hilfe. Zur Unterstützung bei der Bewältigung dieser Aufgabe nahmen wir gemeinsam an 3 Tagen an Weiterbildungen teil. Themen waren unter anderem «Umgang mit Jugendlichen», «Weitergabe von Lern-

inhalten» und «Durchführung der ersten Abschlussprüfung zur Fachfrau Betreuung».

Interne Weiterbildungen

Es wurden zwei Themen mit den Titeln «Wundverbände» und «Die Handhabung der Schmerzmittel-Pumpe» für Pflegefachfrauen angeboten, die sehr gut besucht wurden. Für das gesamte Personal der Demenz Abteilung fand an 2 Tagen eine Demenz-Schulung durch Frau Rosinek statt, welche sehr grossen Anklang fand.

Praktikas

8 Personen haben an 12 Tagen das Rotkreuz-Praktikum bei uns absolviert. 4 Rekruten waren nach dem theoretischen Teil, den sie in der Rekrutenschule mit einer Prüfung abschlossen, während 4 Wochen bei uns, um den praktischen Teil der Ausbildung zum Rotkreuz-Helfer zu absolvieren.

Weiterbildung extern

Astrid Dörler besuchte den Behandlungspflegekurs während 12 Tagen, den sie mit Bravour bestand. Die Schreibende selber absolvierte den Lehrgang zur «Prüfungsexpertin» und zusätzlich die Leader-Ship-Ausbildung an zwei Abenden pro Woche während eines halben Jahres in St. Gallen. Im Oktober nahmen 2 Lernende vom 2. Bildungsweg an der OBA (Ostschweizerische Bildungsmesse) teil. Ihre Aufgabe bestand darin, Besuchern den Beruf vorzustellen, Vor- und Nachteile aufzuzählen und natürlich für den Nachwuchs werben. Ich durfte sie begleiten und unterstützen wo es nötig wurde. Es war schön zu sehen und zu hören, wie begeisterungsfähig meine Lernenden sind.

*Monika Wettstein, Ausbildungsverantwortliche /
Stv. Leitung Betreuung*

2.4. Bericht Aktivierungstherapie

ABC der Aktivierungstherapie

Jeden Wochentag, das ganze Jahr, immer wieder anders, immer wieder neu und doch manchmal so, wie es schon einmal war...

Jeden Dienstag findet im Rahmen der Aktivierungstherapie Gedächtnistraining statt. Unter anderem stellen wir jeweils verschiedene Alphabete zusammen. Wie das geht?

Zum Beispiel: Was gibt es im Wald? mit A, B, C... oder: Was ist flüssig? mit A, B... was fährt? mit A... und so weiter.

So entstand das ABC der Aktivierungstherapie, in Zusammenarbeit von Bewohnerinnen und Bewohnern und mir. Gerne gewähren wir Ihnen Einblick in was wir tun oder eben nicht tun:

Arbeiten und Aktiv Sein,
Ausflüge machen,
Aufräumen

Brunnen im Dorf dekorieren,
Büchertisch im Eingangsbereich bestücken,
Besuche auf den Abteilungen machen,
Berichte schreiben,
Backen und Bouillon trinken

Confitüren kochen

Denken,
Dias anschauen,
Dekorationen herstellen

Eier färben,
Essen



Mit Engagement dabei.

2.4. Bericht Aktivierungstherapie



Endlich wieder Fonduezeit.

Flohmarkt durchführen,
Filme zeigen,
Feste organisieren und feiern,
Fröhlich Sein und Fragen stellen

Grillieren,
Gedächtnistraining,
Geniessen und Guetzlen

Handarbeiten,
Holunder strüpfeln

Ideen sammeln und austauschen

Jahrmarktverkauf,
Jassen,
Jahreszeiten einbeziehen

Käsekuchen backen,

Karten herstellen,
Kochen

Lismen,
lachen und lustig sein

Mailänderli backen,
Musik machen,
Malen

Nichtstun miteinander
und Nähen

Oh Tannenbaum singen,
Osterhasenkarten herstellen

Plaudern und Putzen

Querdenken

2.4. Bericht Aktivierungstherapie

Raten,
Rätseln,
Repetieren

Stoff bedrucken,
Spargeln genießen,
Singen,
Studieren

Tee (Lindenblüten) trocknen,
Turnen

Und vieles mehr...

Vorträge hören,
Vorlesen und Vielseitig sein,
Veranstaltungen organisieren und durchführen

Wünsche erfüllen und sich Weiterbilden,
Wiederholen

X und Y auslassen

Zuhören, Zuschauen, Zusammensein, Zeichnen,

Zufriedensein.

Um dies alles realisieren zu können, ist eine konstruktive und flexible Zusammenarbeit mit Angehörigen, freiwilligen Helferinnen und Helfer, dem Pflegepersonal, der Geschäftsleitung, der Hauswirtschaft und dem Hauswart sehr wichtig. Mein Dank geht an die oben erwähnten und an alle andern, die in irgendeiner Weise einen Beitrag zum Wohle der Bewohnerinnen und Bewohner des Betreuungs-Zentrums Heiden leisten.

Ruth Schmied, Aktivierungstherapeutin

Statistik Musiktherapie 2007

Auch 2007 wurde Musiktherapie im bisherigen Rahmen angeboten.

Monat	Gruppensitzungen	Einzeltherapie	Total Sitzungen
Januar	8	22	30
Februar	7	23	30
März	4	13	17
April	2	8	10
Mai	9	27	36
Juni	7	29	36
Juli	2	8	10
August	7	24	31
September	11	33	44
Oktober	4	16	20
November	8	31	39
Dezember	4	18	22
Total	73	252	325

Stefan Wigger, Musiktherapeut, SFMT

2.5. Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

Aufwand

Kostengruppe	Rechnung 2007	Budget 2007	Abweichung	Rechnung 2006
Personalkosten	3'298'815.75	3'586'282.00	-287'465.75	3'082'455.40
Honorare med. Leistungen	25'082.00	22'000.00	3'082.00	20'330.00
Medizinischer Bedarf	67'265.40	67'500.00	-234.60	48'806.75
Verpflegung	654'489.50	664'000.00	-9'510.50	577'998.85
Haushalt	186'726.70	197'700.00	-10'973.30	245'882.45
Unterhalt Immobilien + Mobilien	90'877.55	81'500.00	9'377.55	88'404.30
Anlagennutzung	488'090.40	237'000.00	251'090.40	222'218.40
Energie und Wasser	79'412.15	83'000.00	-3'587.85	64'314.70
Zinsaufwand	8'888.41	6'200.00	2'688.41	5'032.84
Büro- und Verwaltungskosten	102'554.12	96'100.00	6'454.12	85'742.35
Entsorgung	11'359.50	12'000.00	-640.50	9'251.20
Übriger Betriebsaufwand	49'871.69	52'100.00	-2'228.31	42'372.15
Gesamtaufwand	5'063'433.17	5'105'382.00	-41'948.33	4'492'809.39

Ertrag

Kostengruppe	Rechnung 2007	Budget 2007	Abweichung	Rechnung 2006
Hoteltaxen	2'348'841.30	2'262'335.00	86'506.30	2'003'365.25
Pflegetaxen	2'695'829.50	2'716'733.00	-20'903.00	2'368'883.50
div. Erträge Leist. a / Bewohner	6'609.20	11'500.00	-4'890.80	6'642.90
Zinserträge	12'199.35	6'500.00	5'699.35	17'759.20
Div. betriebl. Dienstleistungen	136'519.75	123'900.00	12'619.75	124'134.40
Gesamtertrag	5'199'999.10	5'120'968.00	79'031.60	4'520'785.25

Betriebsgewinn	136'565.93	15'586.00	120'979.93	27'975.86
-----------------------	-------------------	------------------	-------------------	------------------

Periodenfremder Ertrag	10'865.50	0	10'865.50	30'781.60
------------------------	-----------	---	-----------	-----------

Gesamtgewinn	147'431.43	15'586.00	131'845.43	58'757.46
---------------------	-------------------	------------------	-------------------	------------------

2.6. Bilanz per 31. Dezember 2007

Aktiven

Umlaufvermögen

Flüssige Mittel	653'839.45
Debitoren	651'112.80
Wertberichtigung auf Forderungen	-39'977.80
Entnahme für Deb. Verluste 2007	
	5'074.00
Übrige Forderungen	-34'903.80
	71'335.75

Total Umlaufvermögen 1'341'383.45

Anlagevermögen

Liegenschaft Heiden	18'031'555.43
Amortisation Gemeinden	-18'031'555.43
	1.00

Umbaukosten	2'472'207.30
Wertberichtigung Umbaukosten	-304'207.30
Erneuerung Dachoblichter	187'649.55
Wertberichtigung Dachoblichter	-187'649.55

Total Anlagevermögen 2'168'001.00

Total Aktiven 3'509'384.45

Passiven

Fremdkapital

Kreditoren	223'981.40
Kurzfristige Verbindlichkeiten	40'929.75

Transitorische Passiven	91'175.10
Baukonto	2'000'000.00

Total Fremdkapital 2'356'086.25

Vermächtnisse / Fonds

Vermächtnisse	579'671.62
Fonds	115'518.95

Total Vermächtnisse / Fonds 695'190.57

Eigenkapital

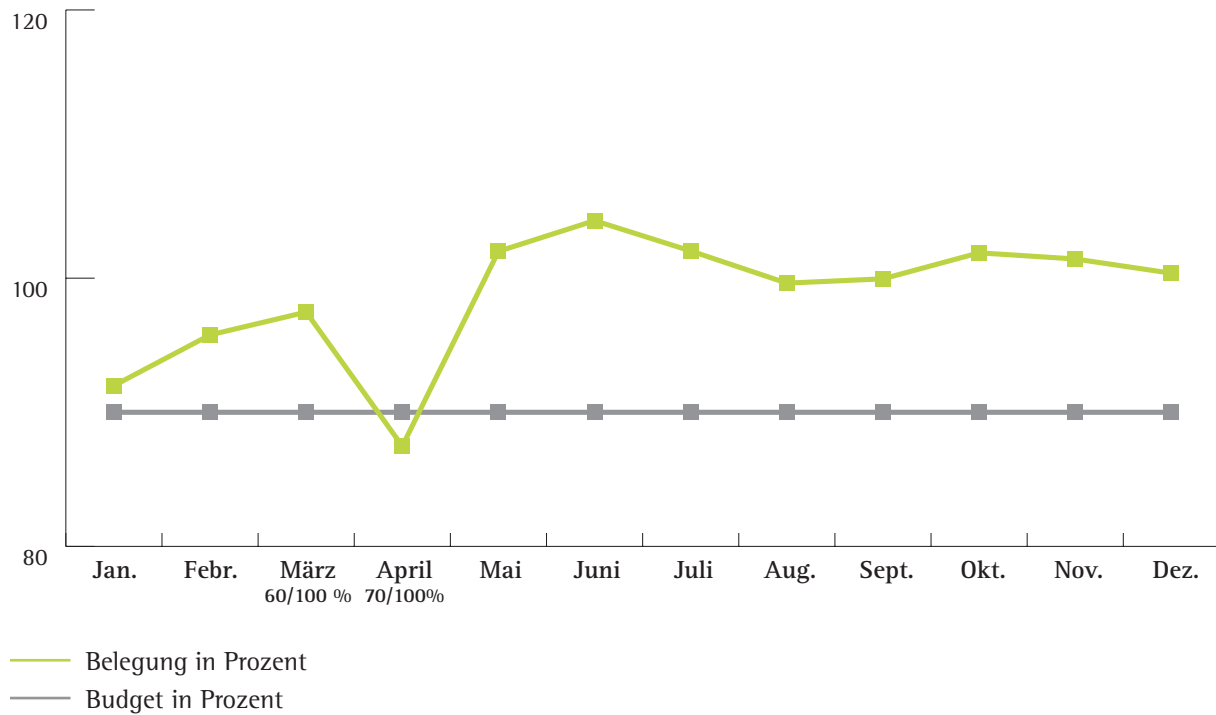
Gewinnvortrag	310'676.20
Gewinn 2007	147'431.43
Total Eigenkapital	458'107.63

Total Passiven 3'509'384.45

2.7. Kennziffern

	Budget 2008	Rechnung 2007	Rechnung 2006
Kosten pro Pflegetag	223.15	209.80	215.61
Ertrag pro Pflegetag	227.02	215.91	218.43

Belegung in Prozent



2.8. Leistungsziffern

Patientenbestand- und bewegung	2007	2006
Bestand 1. Januar	57	56
Eintritte	70	52
Austritte	58	51
Bestand 31. Dezember	69	57

Belegungstage	2007	2006
	24'134	20'838

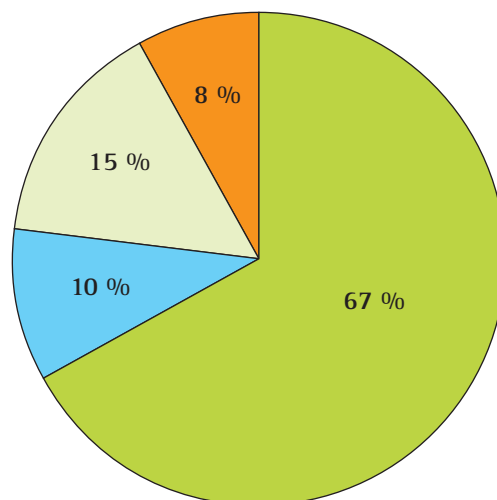
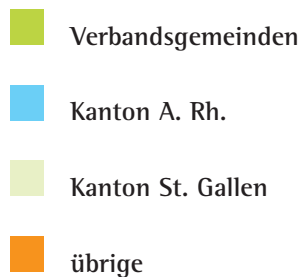
durchschnittliche Bettenbelegung in %	2007	2006
100 % = 60 Betten (21'900 Tage) bis 31. März 2007		
100 % = 70 Betten (25'550 Tage) ab 1. April 2007	97.91	95.15

durchschnittliche Aufenthaltsdauer	2007	2006
Anzahl Tage	190	193

2.9. Zuweisungen nach Wohnort

Wohnort der Bewohnerinnen und Bewohner	2007	2006
	Anzahl Tage	Anzahl Tage
Rehetobel	431	365
Wald	398	423
Grub	729	438
Heiden	8'920	5'530
Wolfhalden	1'893	1'867
Lutzenberg	581	399
Walzenhausen	730	766
Reute	8	176
Oberegg	2'693	2'589
Total Vertragsgemeinden	16'383	12'553
übrige A. Rh.	2'581	2'815
Kanton St. Gallen	3'689	4'248
übrige Schweiz	1'481	1'222
Ausland	0	0
Total Belegungstage	24'134	20'838
Davon Ferienbetten		
Verbandsgemeinden	329	189
übrige	26	43
Total	355	232

Aufteilung Belegungstage 2007



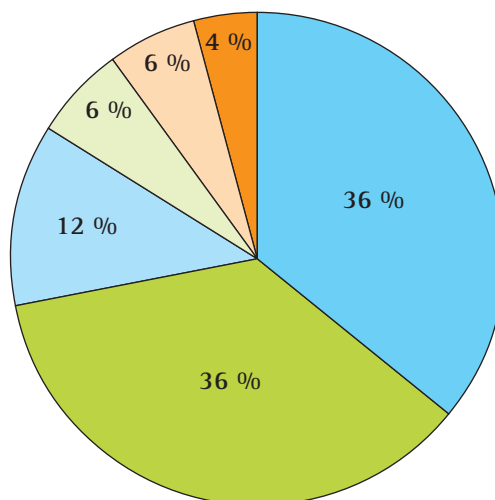
3.1. Durchschnittlicher Personalbestand

Stellenplan 2007

Kosten- stelle	Personalgruppe	Rechnung 2007		Budget 2007		Rechnung 2006	
		Stellen	Fr.	Stellen	Fr.	Stellen	Fr.
	Belegung 60 Betten = 100 % bis April Belegung 70 Betten = 100 % ab April	66 Betten 70 = 100 %	98 %	63 Betten 70 = 100 %		57 Betten 60 = 100 %	90 %
T01100	Pflegefach- personal	15.40	1'054'600.00	16.40	1'170'000.00	14.10	1'036'366.20
T01100	Pflegeassis- tenzpersonal	15.60	903'209.00	16.20	922'000.00	15.70	797'522.90
T01100	Pflegepersonal in Ausbildung	2.40	191'375.00	3.50	234'700.00	5.90	177'408.80
T01100	Aktivierungs- therapie	0.90	69'938.00	0.90	70'000.00	0.90	68'673.00
T00300	Administration	2.50	236'071.00	2.50	231'600.00	2.40	217'486.35
T00200	Tech. Dienst	1.00	81'545.00	1.00	81'600.00	1.00	76'049.40
T00400	Hauswirtschaft	2.80	155'698.00	3.25	191'000.00	3.00	139'721.00
T00400	Ausbildung	0.10	5'500	0.00	0.00	0.00	0.00
T09000	Piazza	0.30	17'500.00	0.30	17'500.00	0.30	17'500.00
T04200	Reinigung	2.20	82'000.00	2.20	82'000.00	1.10	52'000.00
	Total	43.20	2'797'437.00	46.25	2'918'400.00	44.40	2'582'727.65

Aufteilung Stellenplan 2007

- Fachpersonal
- Pflegehilfspersonal
- Auszubildende
- Hauswirtschaft
- Verwaltung
- Andere



3.2. Vermächtnisse / Fondsrechnungen

Vermächtnisse				
	Stand 1.1.2007	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2007
Betreuungs-Zentrum Heiden				
Diverse Vermächtnisse	31'403.40	3'405.20	25'000.00	9'808.60
Vermächtnis Künzler	569'426.22	3'558.90	3'122.10	569'863.02
Total Vermächtnisse	600'829.62	6'964.10	28'122.10	579'671.62

Fonds				
	Stand 1.1.2007	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2007
Betreuungs-Zentrum Heiden				
Allg. Freibettenfonds	65'940.60			
- Eigenzins 2007		412.10		
- Zins 2007 aus übrig. Foundationen		140.80		66'493.50
Koller-Stiftung Kapital	22'530.80	140.80	140.80	22'530.80
Personalfonds Rentenanstalt	26'330.10	164.55		26'494.65
Total Fonds	114'230.35	683.80	140.80	115'518.95

Total Fondskapital und Vermächtnisse	715'631.12			695'190.57
---	-------------------	--	--	-------------------

3.3. Bericht der Kontrollstelle

Summarischer Bericht und Antrag der Kontrollstelle betreffend Geschäftsführung und Jahresrechnung 2007

Wir haben die Geschäftsführung 2007 und insbesondere die Jahresrechnung 2007 gemäss Art. 34 der Statuten geprüft und stellen fest, dass die Buchführung, die Jahresrechnung sowie die Geschäftsführung den gesetzlichen sowie statutarischen Vorschriften entsprechen. Unseren ausführlichen Bericht (vgl. Art. 34, Abs. 3, der Statuten), d.d. 18. April 2008, haben wir Ihnen bereits ausgehändigt.

Wir beantragen Ihnen sowie den Zweckverbandsgemeinden Folgendes:

1. Die Jahresrechnung 2007 des Betreuungs-Zentrums Heiden (bestehend aus Bestandesrechnung bzw. Bilanz, Erfolgsrechnung, Vermächtnissen und Fondsrechnungen), mit einem ausgewiesenen Gewinn per 31. Dezember 2007 von Fr. 147'431.43, sei zu genehmigen.
2. Die Separatrechnung des Bestattungsdienstes Vorderland, mit einem ausgewiesenen Gewinn per 31. Dezember 2007 von Fr. 29'092.80, sei zu genehmigen.
3. Der Bericht der Kontrollstelle betreffend die Geschäftsprüfung 2007 und insbesondere über die Prüfung der Jahresrechnungen 2007 (vgl. Ziffer 1 und 2 vorstehend) sei zu genehmigen.
4. Der gesamten Verwaltung sowie dem Vorstand sei Entlastung zu erteilen.

5. Die vorstehenden Beschlüsse seien umgehend zusammen mit dem ebenfalls genehmigten Jahresbericht des Vorstandes dem fakultativen Referendum zu unterstellen und den Gemeindekanzleien zu Händen des Gemeinderates schriftlich mitzuteilen (vgl. Art. 8, Ziffer 2, Abs. 2, sowie Art. 11, Abs. 2, der Statuten).

9038 Rehetobel AR, 18. April 2008

Kontrollstelle Betreuungs-Zentrum Heiden

Ueli Graf, Rehetobel, Präsident

Felix Sauder, Heiden

Erika Girardet Rittmeyer, Wald

Heidler Schüler vom Schulhaus Dorf singen für uns Weihnachtslieder.





Betreuungs-Zentrum Heiden

Gerbestrasse 3, 9410 Heiden, Tel. 071 898 66 00, Fax 071 898 66 16
www.rph-heiden.ch

